

Stefanie Neeb



Escape Room

ENTKOMME DRACULAS FÄNGEN

Ein Thriller mit Seiten
zum Aufschneiden

ars $\equiv$ edition

Stefanie Neeb

Escape Room

ENTKOMME DRACULAS FÄNGEN

Ein Thriller mit Seiten zum Aufschneiden



ars≡dition

STOPP!!!

Bevor du in dieses Abenteuer startest, solltest du wissen, auf was du dich einlässt ... Auf jeder Doppelseite erwartet dich ein neues Kapitel der spannenden Geschichte und ein neues Geheimnis. Aber dieser Thriller ist kein normales Buch, bei dem du eine Seite nach der anderen umblätterst. Nur wenn du es schaffst, das aktuelle Rätsel zu lösen, erfährst du, an welcher Stelle im Buch du weiterlesen darfst.

Dazu werden dir mehrere Antwortmöglichkeiten angeboten. Zu jeder Option siehst du einen kleinen Bildausschnitt oder ein kleines Detail. Doch nur bei der richtigen Antwort steht ein Bild, das du genau so auch tatsächlich auf den Zwischenseiten des Buches entdecken kannst. So kannst du nicht aus Versehen eine falsche Seite öffnen.

Also keine Sorge, falls du mal nicht gleich auf die Lösung kommst! Mit scharfem Entdeckerblick bleibst du auf dem richtigen Weg.

Hinweise und Zusatzmaterial findest du auf der Website <https://www.arsedition.de/escape-room>.

Finde die richtige Antwort – entdecke den Bildausschnitt – öffne die Folgeseite.

NOCH EIN BEISPIEL:

➔ Das hier ist ...

- 1) ... ein Reiseführer.
- 2) ... ein Telefonbuch.
- 3) ... ein Escape-Thriller.





LONDON TIMES

Seit 1928

Ungewöhnlich
mildes
Herbstwetter:



14–19 °C

HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

2, 3, 5, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 79, 83, 89, 97, 101, 103, 107, 109, 113, 127, 131, 137, 139, 149, 151 ...

Dies alles – und noch unendlich mehr – sind **Primzahlen**. Doch was ist mit der Zahl 1? Gehört sie ebenfalls zu den Primzahlen? Die Antwort ist: Nein! Denn um in diesen Zahlenbereich zu gehören, muss eine Zahl zwei Bedingungen erfüllen: Sie muss durch die Zahl 1 und sich selber teilbar sein. Im Falle der Zahl 1 aber sind die Teiler nicht unter-

LEICHE MIT BISSWUNDEN NAHE LONDON GEFUNDEN GRAUSAME PARALLELEN: SERIENTÄTER AM WERK?

London – Erneut wurde eine Leiche im Wald nahe der britischen Hauptstadt gefunden, und die makabren Umstände lassen erschreckende Parallelen zu einer vergangenen Tat vor genau zwei Jahren erkennen. Gefunden wurde die Leiche am gestrigen Abend von einer Gruppe Spaziergängern. Das Opfer, ein 46-jähriger Mann, ist der Polizei kein Unbekannter. Nach dem neuesten Erkenntnisstand gehörte er einem Drogenring an, der seit Jahren im Visier der Behörden steht. Ersten Meldungen zufolge erlitt

das Opfer einen Genickbruch, allerdings ist auch von starkem Blutverlust die Rede. Dabei wurden Bisswunden erwähnt, deren Ursprung noch nicht abschließend geklärt werden konnte.

Aus ermittlungstechnischen Gründen konnte die Polizei der Presse gegenüber bisher noch keine Angaben darüber machen, ob diese Wunden postmortalen Charakters sind oder dem Opfer noch vor seinem Tod zugefügt wurden.

Die Ermittler prüfen derzeit Verbindungen zu früheren oder aktuellen Kriminalfällen, um mögli-

che Motive für diese brutale Tat zu ergründen.

Besonders alarmierend ist, dass die bisherigen Erkenntnisse Parallelen zu früheren, bisher noch ungeklärten Mordfällen aufweisen. Ist hier also ein Serientäter am Werk?

Eine internationale Sonderkommission wurde eingerichtet, da ähnliche Fälle auch aus Deutschland, Schweden und Irland gemeldet wurden. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden der Länder intensiviert werden, um eine Verbindung

Vampir-Mord nahe London?

Spekulationen reißen nicht ab

Letzte Nacht wurde nordwestlich von London eine Leiche

„FURCHTBARE TAT!“

Genickbruch und Bisswunden
an Leiche nahe London

LONDON IN ANGST!

Serientäter hinterlässt grausame Signatur
Wieder eine Leiche – mit mysteriösen Bisswunden!

Mittwoch

Grausame Parallelen: Mord nahe London ähnelt einer Tat vor zwei Jahren

Schockierender Fund nahe der britischen Hauptstadt

In einem Waldgebiet nordwestlich von London wurde in der Nacht auf Samstag eine Leiche entdeckt. Die Tatsache, dass ihr Zustand erschreckende Ähnlichkeiten zu einem früheren, noch ungeklärten Mordfall aufweist, versetzt die Polizei in höchste Alarmbereitschaft, denn die schockierenden Details des Verbrechens deuten auf einen möglichen Serientäter.



LUCY

Thompson
(27 Jahre)

Größe: 1,70 m

Sternzeichen: Widder

Beruf: Floristin

Hobbys: Naturbeobachtung,
Wandern,
Klettern,
Spielen / Rätseln



JESSICA

Young
(32 Jahre)

Größe: 1,68 m

Sternzeichen: Waage

Beruf: Lehrerin

Hobbys: Schauspielen,
Tanzen,
Ausgehen



JORDAN

Milestone
(29 Jahre)

Größe: 1,94 m

Sternzeichen: Zwilling

Beruf: Kriminaltechniker

Hobbys: Literatur,
Volleyball



MATTHEW

Hayes
(27 Jahre)

Größe: 1,92 m
Sternzeichen: Krebs
Beruf: Schreiner
Hobbys: Handball,
Kochen,
Schwimmen



VINCENT

Dr. van Halstrom
(33 Jahre)

Größe: 1,85 m
Sternzeichen: Waage
Beruf: Psychologe
Hobbys: Tennis,
Gaming,
Segeln

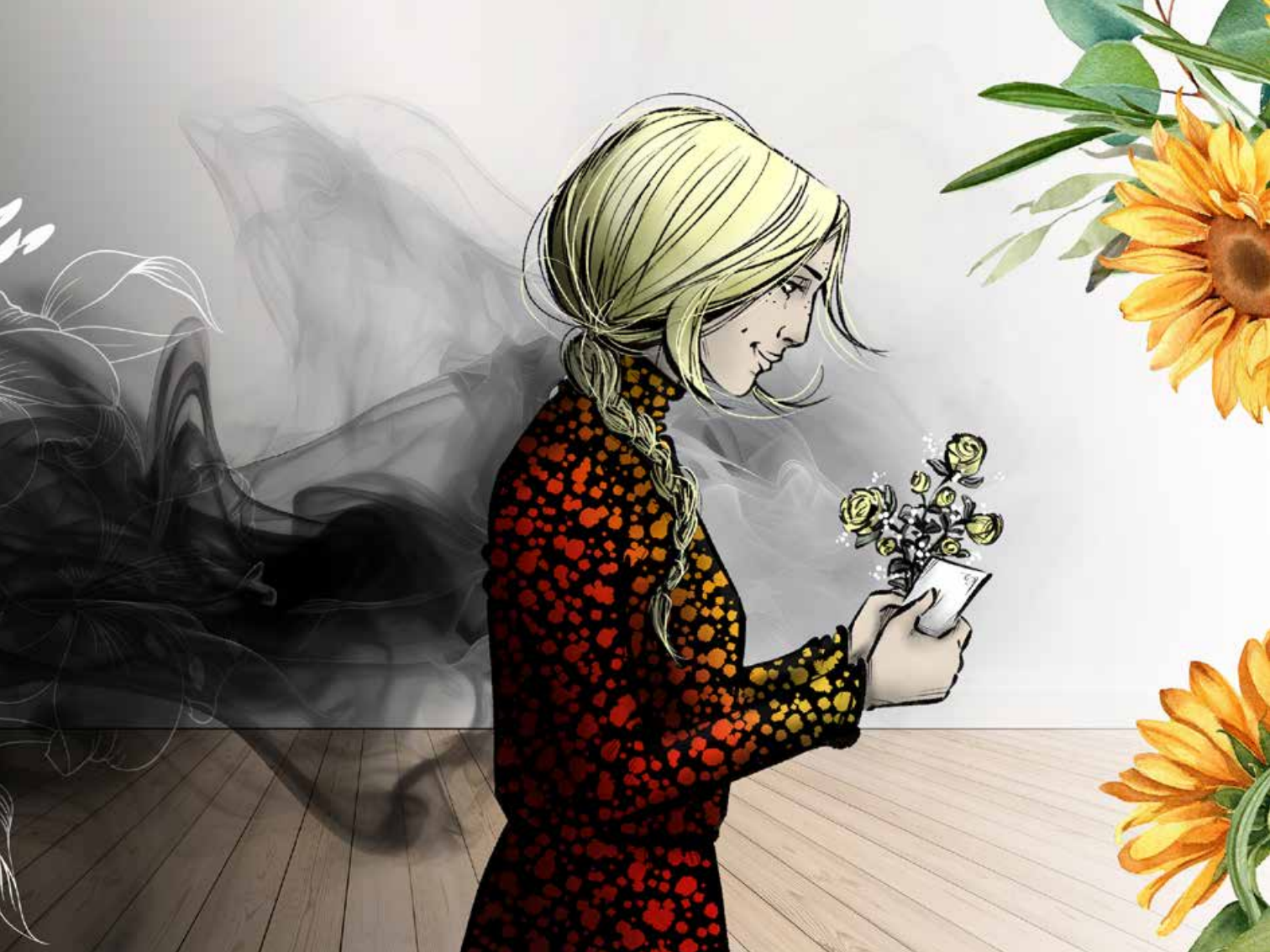


FAYN

Donovan
(31 Jahre)

Größe: 1,90 m
Sternzeichen: Stier
Beruf: Journalist
Hobbys: Reisen,
Natur,
Musik





Liebe ist das Einzige, was wächst, indem wir es verschwenden. Der Spruch war einfach kitschig und doch so wahr. Lucy nahm die Schmuckkarte aus dem Verkaufständer und lehnte sie vorsichtig an die Vase, die neben der Karaffe mit Wasser schon auf dem kleinen gusseisernen Tisch bereitstand. Nicht alle Kunden tranken am Vormittag Champagner, doch sollte ihr nächsten Pärchen zwei Gläser wünschen, standen auch diese schon parat. Dazu eine Flasche Moët & Chandon in einer silbernen Schale, randvoll mit zerstoßenem Eis.

Zum sicher hundertsten Mal richtete Lucy die Rosen in der Vase neu aus und spähte dabei immer wieder auf ihr Handy. Aber er meldete sich einfach nicht. Enttäuscht schüttelte sie den Kopf. Sie war *die* Dekorateurin für Hochzeiten in London und doch von einer eigenen Hochzeit so meilenweit entfernt.

Meile! Eine Straße zum Flanieren mit fünf Buchstaben. Das war's!

Auf dem Verkaufstresen, unter einer Vielzahl an Schleifenband, Zeitungspapier und abgeschnittenen Blumenstängeln, fand Lucy ihr Rätselheft und trug die Lösung ein. Fehlte jetzt nur noch ...

„Hast du nachher Zeit, was essen zu gehen?“ Mary, ihre Schwester, rauschte an ihr vorbei in Richtung Kühlraum. Mit einigen Dahlienpflanzen in den Händen.

„Ich denke schon. Warte!“ Lucy holte das Auftragsbuch aus der Schublade. Es war randvoll mit Terminen, und unter jedem stand ihr Name. Ausgenommen die Beerdigungen. Die machte Mary.

„Ich hab um 17 Uhr noch ein Vorgespräch“, rief sie ihr hinterher. „Aber davor 'ne Stunde frei.“

„Schön! Dann fahr ich kurz zum Großmarkt und hol dich nachher ab!“

Wenige Minuten später betrat ein Pärchen den Blumenladen, und Lucy atmete innerlich auf. Denn nicht immer waren diese Gespräche einfach, und nicht selten fragte sich Lucy, warum gerade diese zwei Menschen sich gefunden hatten. Doch dieses Pärchen machte den Anschein, als sei es eines derjenigen, denen man guten Gewissens eine lange Ehe voraussagen konnte. Sie klammerten sich nicht aneinander fest und wirkten doch so nah. Ließen sich ausreden, hörten einander zu. Nur bei einem Punkt hakte es dann doch: beim Kirchenschmuck.

„Du möchtest dort Lilien haben?“ Irritiert blickte der junge Mann seine Verlobte an. „Ich dachte, wir hätten uns auch hier für Sonnenblumen entschieden?“

„Schon, aber ich hätte doch lieber langstielig gebundene weiße Lilien.“

Lucy runzelte die Stirn. „Also, wenn ich kurz anmerken darf: Lilien kommen für gewöhnlich eher bei Beerdigungen zum Einsatz.“

„Ach, das wäre mir persönlich egal“, erwiderte der junge Mann. „Nur hab ich jetzt gar kein Bild vor Augen. Also, wie Lilien genau aussehen. Hätten Sie welche da?“

„Ja, natürlich.“ Nur wollte sie keine holen. Lucy spürte, wie ihr unter ihrem Kleid der Schweiß ausbrach. Mary war für Lilien zuständig, aber sie war nicht da!

„Tja ...“ Der Mann räusperte sich. „Ähm, wäre es möglich, dass Sie mir eine zeigen?“

„Jaja. Sicher.“ Lucy versuchte, sich ihr Unwohlsein nicht anmerken zu lassen. Das Pärchen wirkte eh schon ein wenig irritiert. Mit einem Lächeln stand sie auf, näherte sich mit bemüht festen Schritten dem Kühlraum und öffnete die Tür.

Die Blumen, die für Beerdigungen vorgesehen waren, lagerten im hinteren Teil, abgeschottet durch einen extra eingebauten Raumtrenner, um genau das zu vermeiden, was Lucy jetzt tun musste: sich die Blumen anschauen. Und dabei waren die

Lilien in der Vase nicht das größte Problem. Es war das tief schimmernde Schwarz neben ihnen.

Gänsehaut überzog Lucys Arme, kroch über ihre Schultern bis hoch in ihren Nacken. Ein riesiger Strauß schwarzer Rosen starrte sie an. Und sie? Starrte zurück, dem Tod direkt ins Gesicht. Denn für nichts anderes als den Tod standen diese Blumen. Und plötzlich war alles wieder da. Lucy sah den Friedhof vor sich. Sich selbst als kleines Kind auf dem Schotterweg sitzen. Schwarze Rosen. Sie lagen auf der unbekannten Grabstätte. Und wie damals passierte es auch jetzt. Vor ihren Augen verschwammen die Rosen. Das Schwarz! Nebblig wabernd löste es sich und stieg aus den dunklen Blüten empor. Floss in Schlieren flüsternd auf sie zu. *Lucy! Lucy ...*

Nein! Sie spürte, wie sich ihre Hand bereits nach dem schwarzen Nebel ausstreckte, doch sie riss sie zurück. Gerade noch rechtzeitig, bevor der Nebel sie einfangen konnte. Ohne das Schwarz aus den Augen zu lassen, wich Lucy zurück, bis hinter den Raumentrenner. Dann wirbelte sie herum und stürzte aus dem Kühlraum.

„Hier haben wir leider keine mehr. Aber ich sehe im Hof noch einmal nach“, rief sie dem Pärchen zu, bevor sie ins Freie floh. Dort, an die Hauswand gelehnt, versuchte sie, mit tiefen Atemzügen ihr Herz wieder einzufangen. Es schlug so heftig, dass sie glaubte, die Steine in ihrem Rücken würden vibrieren. Hatte sie echt gehofft, der ganze Spuk würde irgendwann einfach aufhören? Immerhin hatte sie sich gerade dem Nebel widersetzen können. Als Kind nicht. Der alte Friedhof um die Ecke war eine Abkürzung gewesen auf dem Weg zur Schule. Wie oft hatte es sie zu der fremden Grabstätte gezogen? Wie oft hatte sie regungslos auf dem Grabstein gelegen, im Bann der um sie wabernden Schlieren? Und wäre womöglich erfroren, hätte Mary sie nicht immer wieder von dort weggeholt.

Spätherbst. Lucy ließ sich für einen Moment von den goldenen

Sonnenstrahlen wärmen, bevor sie in den Blumenladen zurückkehrte. Dem Brautpaar teilte sie mit, leider auch im Hof keine Lilien mehr gefunden zu haben. Konnte es letztlich aber davon überzeugen, dass ein einheitlicher Blumenschmuck viel schöner sei. Und so blieb es auch für den Kirchenschmuck bei langstielig gebundenen Sonnenblumen.

Als Marys alter Bulli kurz darauf wieder auf den Hof fuhr, hatte sich Lucy so weit beruhigt, dass der Gedanke an ihr bevorstehendes Essen ihr keine Übelkeit mehr verursachte. Sie wollte sich gerade ihre Jacke schnappen, als ihr Handy sich meldete. Ein leises Tropfen, der Nachrichtenton von Jordan. Endlich!

Hallo, liebe Lucy!!

Es tut mir so leid, dass ich mich jetzt erst melden kann. Aber ich versinke hier total in Arbeit und habe kaum mal eine unbeobachtete Minute.

Unser derzeitiger Fall ist echt 'ne Herausforderung. Und er wird uns sicher auch noch die nächsten Wochen beschäftigen.

Aber: Ich würde dich so gern wiedersehen. 😊
Und hab auch schon eine Idee. Schau doch mal in die LUMA-App. Ich hab dort ein total irres Event gefunden, auf das ich supergern mit dir gehen möchte. Bitte sag Ja!!!!

Lächelnd schloss Lucy die Augen. Prickelnde Freude breitete sich in ihr aus. Natürlich würde sie Ja sagen. Egal wozu. Das zumindest hatte sie gedacht. Bis sie den Einladungslink öffnete ...

BITTE UMBLÄTTERN UND DIE NÄCHSTE SEITE ÖFFNEN ➔